

der Allweise kann ordnen, was in deinem Leben sich verwirrt; der Allgütige will dich so gern erfreuen, da du ja seiner Hände Werk zu ihm führen sollst.

Aber schaue seine Schöpfung an! Lerne ihn selbst darin kennen. Sind es Geschäfte, die deinen Sinn für die Natur abstumpfen, dann sind diese Geschäfte nicht gut. Ist es Verdruß, so kannst du bald sehen, daß er nicht taugt: denn nichts ist gut, was uns des höhern Lichts beraubt. Sind es wirkliche Leiden — ja dann fühle ich Mitleiden, aber dennoch muß ich dir sagen: sey du stärker als dein Leiden, bestege das Gefühl desselben!

Darum siehe die Sonne an, und freue dich ihrer. Gehe des Abends hinaus und beschaue den gestirnten Himmel und fühle den tiefen Frieden, der aus dem All auch in dich hernieder steigen will. Laß die Pflanzenwelt auf dich wirken. Sie blicken alle auf zur Sonne und zum Lichte, die Pflanzen und Kräuter; sie nähren sich, ohne zu sündigen, sie leben ohne Reid, sie sterben ohne Schmerz. Siehe ihr stilles Leben an! Sie erfreuen dich durch ihren Duft, auch wenn du der durstenden Pflanze kein Wasser zuträgst.

Erwecke und belebe den Sinn für Natur. Verlaß zuweilen die enge Schulstube. Du sollst Anderer Geist erweitern; der deinige darf sich nicht verengen. Niemanden ist zuweilen eine kleine Reise so nöthig als dem Lehrer. Laß keinen Sommertag hingehen, ohne dich an irgend einem Gewächse zu erfreuen. Die Pflanzenwelt nährt nicht bloß den Körper, sie nährt und heilt auch den Geist. Und wenn du im Punkte der Naturgeschichte versäumt bist, so hole vorzüglich dieß nach. Man